

Der **alte Jung**unternehmer

Suche ein Problem, das du lösen kannst. Mit diesem Grundsatz gelang dem 61-jährigen Bolivianer Jorge del Carpio der Neustart. → Von Camilla Landbø

Jeden Morgen sitzt Jorge del Carpio in seinem Coworking-Space in La Paz. Da arbeitet er an seinem Laptop, trinkt Tee dazu, hält Sitzungen ab und tauscht sich mit anderen Freischaffenden aus. Der weisshaarige Bolivianer ist ein vitaler Mann – voller Ideen und Tatendrang. Mit einer interessanten Lebensgeschichte. «In einem Projekt für die Verarbeitung von kamelartigen Fasern habe ich in Chile mein ganzes Vermögen verloren, alles», erinnert sich Del Carpio. Obwohl er für diese Idee Auszeichnungen erhalten hatte, fand er keine Investoren. Also zog er 2017 mit seiner Familie in seine Heimatstadt La Paz zurück. Dann die Ernüchterung: «In meinem Alter wollte mich niemand mehr anstellen, trotz meiner Erfahrung.»

Del Carpio ist ein Macher und Lösungssucher. Sein Leben besteht aus zahlreichen unterschiedlichsten Projekten, mit denen er etwas wagte und aufbaute. So erschuf er im Auftrag der bolivianischen Regierung ein Verpflegungssystem für Soldaten. Die Militärs waren in schwer zugänglichen, dschungelartigen Regionen stationiert, um Kokapflanzen auszureissen. «Es kam vor, dass ich zwischen Bomben und Schüssen von Drogenhändlern und Sicherheitsleuten Mahlzeiten lieferte.»

DAS ALTER ALS KAPITAL

«Als ich von Chile zurückkehrte, hatte ich nicht einmal Geld, um einen Computer zu kaufen», sagt der dreifache Vater. «Wie weiter, fragte ich mich, die Kinder mussten versorgt, das Leben bezahlt werden. Der studierte Maschinenbauingenieur musste also aus Notwendigkeit heraus sofort handeln. Er setzte sich hin und stellte sich die Frage: Was sind die Übel der Gesellschaft? «Ich machte mich auf die Suche nach einem Problem, das ich lösen kann.» Und er fand eines. Zufälligerweise. «Eine Freundin besitzt ein Heim mit mit 700 Tieren - Papageien, Pumas und Affen, die vor dem Wildtierhandel gerettet wurden.» Für sie entwickelte Del Carpio ein digitales be-

Jorge del Carpio hat seinen Platz für den nächsten Lebensabschnitt gefunden. «Einstein hat nie aufgehört, auch Kind zu sein».



bildertes Karteisystem. «Hier kam mir die Idee zu meinem Startup *Quick Catalogue*.» So schrieb er ein Programm, das Unternehmern – ohne eigene Grafikdesigner – erlaubt, ihre Produkte rasch und übersichtlich in einem Prospekt darzustellen. «Das ist die Zukunft», sagt sich Del Carpio. «Wir älteren Semester müssen uns selbst erfinden, unser Wissen und

Viele von uns haben mit dem Älterwerden die Kreativität verloren, weil wir Angst vor unseren Träumen hatten.

unsere Erfahrung anbieten, als Unternehmer, als Selbstständige.» In diesem Alter sei man im Leben schon ein paar Mal gescheitert, könne Risiken abschätzen, habe Kontakte und sei entspannter. «Das Alter ist unser Kapital.»

JUNGES DENKEN ALS ANREIZ

Del Carpio geht noch weiter, bricht das Ganze auf eine simple Realität herunter: «Wir werden heute älter, unter anderem dank der Me-

dizin. Ich muss also davon ausgehen, dass ich noch einige aktive Jahre vor mir habe.» Die Frage, die er also den Menschen ab 60 stellen möchte, ist: «Was machen Sie mit den nächsten zwanzig Jahren?» Gleich darauf schnappt Del Carpio seinen Computer und sucht Zahlen zur Weltbevölkerung. Als er sie gefunden hat, sagt er: «Siehst du, heute sind weltweit schon 8,5 Prozent der Menschen über 65. Im Jahr 2050 werden es 17 Prozent sein.» Und fügt sogleich an: «Ob aus Notwendigkeit oder einem Bedürfnis heraus: Wir über 60-Jährigen müssen uns neu erfinden, um teilzunehmen an der Gesellschaft.» Egal, was man vorher gewesen sei, Fotograf, Ladenbesitzer, Manager oder Autowascher. Und daraus erarbeite man ein Angebot.

Und: «Lass dich von den Menschen um dich herum inspirieren, lese viel, informiere dich – und inspiriere andere.» Wörter, die Del Carpio im Gespräch immer wieder benutzt, sind innovativ, kreativ und neugierig. «Viele von uns haben mit dem Älterwerden die Kreativität verloren, weil wir Angst vor unseren Träumen hatten.» Er schliesst mit der Frage: «Hast du das Bild von Einstein gesehen, wo er die Zunge rausstreckt?» Das sei der Punkt, Einstein habe nie aufgehört, auch Kind zu sein. ●